Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 378. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 15. August 1867.**

Deutschland.

Berlin, 14. Aug. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem emeritirten evangelischen Pfarrer Fischer zu Wildenbruch, Kreis Greifenhagen, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Berlin, 14. Aug. [Ihre Majestät die Königin] reist heute nach Baden. Allerhöchstihr Aufenthalt in Coblenz, statt wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit auf dem Babelsberge, währte bis zur Abreise Sr. Majestät des Königs aus Ems, von dem Zeitpunkt an, wo Ihre Majestät von Allerhöchstihrem Besuche bei der Königin von England über Paris zurückgekehrt ist. Die Königin begiebt sich heute nach Baden zur Fortsetzung der dort unterbrochenen Cur und wird daselbst mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden zusammentreffen. Der dienstthuende Kammerherr Graf Hompesch und die Hofdamen Gräfin Brandenburg und Prinzeß Carolath haben die Ehre, Ihre Majestät zu begleiten. (St.-A.)

[Eine Entscheidung über den Termin für die Wahlen] zum ersten ordentlichen Reichstage des norddeutschen Bundes ist noch nicht getroffen. Der in Aussicht genommene 27. August dürfte nicht festzuhalten sein, da es sich, nach der „Prov.-Corresp.", herausstellt, daß bis zu diesem Termine die erforderlichen Vorbereitungen nicht in allen Staaten des Bundesgebietes beendet sein können.

[Provinzial-Vertretung und Vertrauensmänner.] Schon in nächster Zukunft wird einer der Wünsche, welche von den hannoverschen Vertrauensmännern der Staats-Regierung ganz besonders dringend zur Berücksichtigung empfohlen wurden, der Erfüllung entgegengehen: es steht der Erlaß einer königlichen Verordnung wegen Bildung einer Provinzial-Vertretung für die Provinz Hannover bevor. Auch aus den anderen Landestheilen, welche jüngst in den Verband der preußischen Monarchie eingetreten sind, soll das Gutachten von Vertrauensmännern in Betreff der Neugestaltung der dortigen Verwaltungsverhältnisse eingeholt werden. Auch die „Prov.-Corr." bezeichnet es als wahrscheinlich, daß die Vertrauensmänner zur Berathung dieser Angelegenheiten nach Berlin berufen werden.

[Die Thätigkeit des Bundesrathes.] Die „Prov.-Corresp." schreibt: In erster Linie wird der Bundesrath, unter Leitung des Bundeskanzlers, sich mit der Feststellung einer Geschäftsordnung für den Gang seiner eigenen Verhandlungen zu befassen haben. Zu den Gegenständen, welche zur Vorlage an den Bundesrath gelangen sollen, gehören u. A. auch die Entwürfe eines Gesetzes, betreffend die amtlichen Befugnisse und Pflichten der Bundes-Consuln, eines Bundes-Paßgesetzes und eines Gesetzes über Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet.

[Herr v. Magnus.] Nach der „Prov.-Corresp." fehlen der Regierung noch immer verbürgte Nachrichten über die neuesten Vorgänge in Mexico und über das Verhalten ihres dortigen Vertreters. Von Seiten des preußischen Minister-Residenten Herrn v. Magnus ist zur Stunde noch kein Bericht eingetroffen.

[Die Gerichte in den neuen Landestheilen.] Durch Einrichtung der in den neuen Landestheilen am 1. September d. J. in Wirksamkeit tretenden Gerichte werden in Schleswig und Holstein 40 Kreisrichter, einschließlich 5 Directoren und 103 Amtsrichter, im vormaligen Herzogthum Nassau 26 Kreisrichter und 68 Amtsrichter, im vormaligen Kurhessen 40 Kreisrichter und 103 Amtsrichter, überhaupt also 106 Kreisrichter und 274 Amtsrichter angestellt.

[Der Bundes-Vicekanzler.] Die „Kreuzz." schreibt: So viel wir hören, ist es nicht die Absicht, einen Reichs-Vicekanzler zu ernennen, nur das haben wir gehört, daß Sachsen in Behinderungsfällen mit der Vertretung Preußens betraut werden soll. Dem Vernehmen nach dürfte auch in der Kürze ein hervorragender Beamter an die Spitze des Bundeskanzler-Amtes ernannt werden.

[Die diplomatische Vertretung in Mexico.] Die Auffassung, daß die europäischen Staaten in Mexico vor allem Anderen die Interessen ihrer Staatsangehörigen wahrzunehmen haben, und die Beurtheilung der Politik von Juarez dabei eine ganz untergeordnete Rolle spiele, welche Auffassung von dem englischen Cabinet zuerst geltend gemacht worden ist, gewinnt auch bei den übrigen Regierungen Boden, wie man sich denn auch bei nüchterner Betrachtung der Sachlage der Erkenntniß nicht verschließen kann, daß Juarez nicht anders gegen Maximilian verfahren ist, als jeder europäische Souverän im ähnlichen Falle gethan hätte. So wird denn jetzt auch berichtet, daß die preußische Regierung durchaus nicht Willens sei, ihre diplomatische Vertretung in Mexico zu unterbrechen.

Swinemünde, 13. August. [Sr. Majestät Kriegsschiffe „Medusa" und „Hertha"] sind heute Morgen 8 Uhr in See gegangen.

Ems, 11. Aug. [Adresse an den König.] Die hiesigen Badegäste haben eine Adresse an den König gerichtet, in welcher um die Abstellung mehrerer Uebelstände in der Badeverwaltung gebeten wird. In Folge Kenntnißnahme des eingereichten Gesuches und zur Beseitigung sonstiger Mängel ließ der König eine Commission — aus Technikern, Verwaltungsbeamten, dem Gemeinderathe, den Aerzten — zusammentreten, um von diesen zu erfahren, welche Maßregeln und Aenderungen zur Verbesserung der hiesigen Badeeinrichtungen nothwendig seien. Die Commission hat sich in ihren Berathungen einstimmig dahin erklärt, daß die Erbauung einer gedeckten Glashalle vor allen Dingen die nöthigste Neuerung sei, sie hat in zweiter Linie ebenso einstimmig die Wegräumung des bisherigen Commissariats-Gebäudes beschlossen. (Elb. Z.)

Elberfeld, 11. August. [Verurtheilung.] Bei den letzten Wahlen zum norddeutschen Bunde war der Fall vorgekommen, daß Jemand, dem die Berechtigung zur Wahl fehlte, doch seine Stimme abgegeben und sich dieserhalb einen falschen Namen beigelegt hatte. In Folge dessen angeklagt, verurtheilte ihn gestern das Zuchtpolizeigericht auf Grund des § 85 des Strafgesetzbuchs zu dem geringsten Strafmaß von 3 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr. (Elbf. Z.)

Dortmund, 13. August. [Herr v. Forckenbeck] hat die ihm angetragene Candidatur für den Wahlkreis Dortmund abgelehnt, da seine Wahl in Neuhaldensleben-Wolmirstedt gesichert ist.

Braunschweig, 11. August. [In der gestrigen Sitzung der Landesversammlung] stellte der Abgeordnete Häusler „zur Beseitigung formeller Bedenken" den Antrag: „daß die Landesversammlung, da es zweifelhaft erscheine, ob der am 20. Juli v. J. von der Landesversammlung gefaßte Beschluß eine Zustimmung zum Abschlusse der Bundesverfassung enthalte, diese Zustimmung ausdrücklich erkläre". Bezüglich dieses Antrages erklärte der Staatsminister v. Campe: daß es einer solchen Zustimmung nicht bedürfe, da in dem Bündnißvertrage mit Preußen stipulirt sei, daß die neue Bundesverfassung durch Vereinbarung der Regierungen mit dem Reichstage zu Stande gebracht werden solle und die Landesversammlung zu dieser Vereinbarung ihre Zustimmung ertheilt habe. Nur in den Staaten, wo die Landesvertretungen sich vorbehalten hätten, ihre Zustimmung zu ertheilen, hätten die verschiedenen Regierungen die Publication der Bundesverfassung von dieser Zustimmung abhängig gemacht. Zweckmäßigkeitsrücksichten, zur Giltigkeit der Verfassung die Zustimmung der Versammlung einzuholen, hätten hier nicht obgewaltet. Die Versammlung lehnte den Antrag des Abg. Häusler ab.

Erfurt, 10. Aug. [Confiscation.] In dem Berliner Blatt „Socialdemokrat" theilt „J. M. Hirsch" mit, daß am 10. August die ganze Auflage seines „Liederbuches" (2000 Exemplare) confiscirt worden seien.

Düsseldorf, 12. Aug. [Zu den Wahlen.] Der „Rhein. Z." zufolge wurde gestern in einer Wahlversammlung der gemäßigt liberalen Partei Herr Dr. Michaelis in Berlin als Candidat aufgestellt, obgleich mitgetheilt wurde, daß derselbe in einem Privatschreiben erklärt habe, keine Zusage machen zu können, da er bereits die Annahme des Mandats für Ueckermünde zugesagt habe. Das Wahlcomite der Volkspartei veranstaltete zwei Versammlungen in Bilk und Erkrath, in welchen die Candidatur des Herrn H. Bürgers proclamirt und beschlossen wurde.

Köln, 13. August. [Duell.] Zwischen zwei Lieutenants des 33. und des 65. Regiments kam es gestern zu einem Zweikampfe, in Folge dessen der eine todt auf dem Platze blieb.

Kassel, 13. Aug. [Zur Justizorganisation.] Dem „Tageblatt" zufolge haben die Mitglieder des hiesigen Ober-Appellations-Gerichtes in einer Immediateingabe an Se. Majestät den König dawider „protestirt", daß sie als Appellationsrichter in Zukunft ihre Verwendung finden sollten. Das genannte Blatt schreibt weiter: Einmüthig ist das Verlangen aufgestellt, daß sie entweder in ihrer bisherigen Stellung als Richter eines höchsten Gerichtshofes belassen oder mit vollem Gehalte zur Disposition gestellt werden.

Wiesbaden, 12. August. [Protest.] Das „Fr. J." vernimmt aus guter Quelle, daß Prinz Nicolas, im Namen und Auftrage des Herzogs, gegen die von dem königlichen Finanzministerium angeordnete Ueberschreibung der herzoglichen Schlösser auf den königl. preußischen Fiscus einen schriftlichen Protest eingelegt hat. Das betreffende Actenstück ist gleichzeitig allen Landesoberschultheißereien zugefertigt, beziehungsweise übergeben worden und soll sich die Verwahrung auf alle dem Domanialgut zugehörigen Liegenschaften erstrecken.

Geisenheim, 11. Aug. [Der österreichische Botschafter in Paris, Fürst Metternich], ist gestern auf Schloß Johannisberg eingetroffen.

Leipzig, 13. August. [Die hiesigen National-Liberalen] haben gegenwärtig den Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Joseph als ihren Candidaten aufgestellt.

Zwickau, 12. August. [Die Untersuchung in Betreff des Grubensturzes in Lugau] soll der „Zuk." zufolge für den Betriebsdirector sowohl wie für den Regierungs-Inspector eine ungünstige Wendung genommen haben. (Dem genannten Blatte wird zugleich berichtet, daß, was die künftigen Maßregeln zur Verhütung von Unglücksfällen beim Bergbau betrifft, die sächsische Regierung entschlossen sein soll, das Zweischacht-System einzuführen, die Staatsaufsicht wesentlich zu verschärfen und ein Civilentschädigungs-Gesetz für Fälle fahrlässiger Tödtung oder Verletzung einzubringen.)

Frankfurt, 13. August. [Die neuen Stadtbehörden.] Sicherem Vernehmen nach wird dem Antrage der gegenwärtigen städtischen Behörden, die Verhandlungen über die Auseinandersetzung des Staats- und Stadtvermögens bis nach der Constituirung der neuen Stadtbehörden auszusetzen, nachgegeben werden. Sobald die Stadtverordneten nach den morgen stattfindenden Ergänzungswahlen in den Stand gesetzt sind, sich zu constituiren, werden dieselben die Beschlüsse über die Zahl der Magistratsmitglieder, der unbesoldeten und besoldeten, und über die Höhe der Gehälter der letzteren zu fassen; demnächst zur Wahl des Magistrats und des zweiten Bürgermeisters zu schreiten, so wie endlich sich über die dem Könige zu präsentirenden drei Candidaten für die Stelle des ersten Bürgermeisters, welcher bekanntlich vom Könige auf 12 Jahre ernannt wird, zu vereinigen haben. Als spätester Termin für die vollständige Constituirung der hiesigen Stadtbehörden dürfte der 1. October d. J. anzunehmen sein. (Fr. J.)

Stuttgart, 12. Aug. [Zur Salzburger Zusammenkunft.] Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Könige von Baiern und Würtemberg bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser Napoleon und Franz Joseph am 18. d. in Salzburg gegenwärtig sein werden, und hat dieses Gerücht bereits in einem vielgelesenen Provinzialblatt seinen Ausdruck gefunden. Etwas Näheres oder Bestimmtes ist hier nicht bekannt.

Italien.

Florenz, 10. August. [Die Garibaldi-Anleihe. — Zustände in Rom. — Rattazzi. — Diplomatisches. — Prinz Humbert.] Das Anlehen, welches Garibaldi versucht hat, schreibt man der „K. Z.", ist beinahe ganz gedeckt. Diese Thatsache ist fast die einzige, die wegen Roms noch Furcht erwecken kann. Im Ganzen ist man vielmehr wegen einer Revolution in der ewigen Stadt wenig besorgt, da die Bevölkerung sich gänzlich ruhig verhält. Es stellt sich jetzt heraus, wie sehr das alte römische National-Comite Recht hatte, wenn es sich beständig den Anschein gab, die Bevölkerung zur Mäßigung und Geduld zu ermahnen. Denn auf diese Weise hielt es bei der liberalen Partei und bei der päpstlichen Regierung selbst den Glauben an die Stärke der ersteren aufrecht. Nunmehr aber ist es klar geworden, wie trotz alles Hetzens die römische Bevölkerung im Ganzen an der päpstlichen Regierung hängt, und dieser Umstand verleiht der clericalen Partei selbstverständlich neues Selbstvertrauen und frischen Muth. Es hat sich deutlich herausgestellt, daß in Rom eine Bewegung nur von außen hinein getragen werden könnte, und das glaubt die italienische Regierung verhindern zu können. Sie wird in diesem Bemühen durch den Zwist unterstützt, der zwischen den Garibaldianern und den Mazzinisten ausgebrochen ist; die ersteren sind den letzteren nämlich zu monarchisch gesinnt. Die Anleihe des römischen Insurrections-Comite's ist nicht zu Stande gekommen. — Rattazzi behauptet noch immer mit großer Zuversicht, das Kirchengüter-Anlehen in Italien selbst zu beschaffen, aber, wie ich aus guter Quelle höre, hat er sich schon mit Fremy an der französisch-italienischen Grenze ein Rendezvous gegeben, um über diese Sache mit ihm zu verhandeln. — Herr Nigra wird stündlich hier erwartet, um die Instructionen für seine Rückkehr nach Paris zu empfangen. Auch Herr v. Malaret schnürt seine Koffer. Man behauptet zwar in ihm nahestehenden Kreisen, daß er wieder zurückkehren wird, indeß kann ich Ihnen versichern, daß dem in keinem Falle so sein wird. — Der Prinz Humbert wird Ende dieses Monats von Paris zurückerwartet.

[Anleihe des römischen National-Comite's.] Das römische National-Comite macht bekannt, daß es, um die Mittel zu einer endlichen Befreiung von der Priesterherrschaft zu erlangen und die italienische Regierung dabei von allem Verdachte und jeder Anklage einer Betheiligung frei zu halten, beschlossen habe, eine Anleihe zu erheben, und zwar in folgender Weise: um die Unterzeichner außer aller politischen Gefahr zu setzen, wird die Anleihe in Form einer gewöhnlichen kaufmännischen Operation gemacht; die römischen und italienischen Patrioten werden aufgefordert, eine beliebige Summe gegen Wechsel auf drei Monate zu zeichnen, diese Wechsel sollen weiter auf eines oder zwei Trimester zu prolongiren sein für den Fall, daß die Befreiung des römischen Gebietes in den ersten drei Monaten nicht erfolgt. Die erste nach der Befreiung in Rom eingesetzte provisorische Regierung wird die Wechsel einlösen. Der Betrag der Anleihe soll drei Millionen Lire effectiv sein. In Florenz soll eine Specialjunta aus römischen Patrioten eingesetzt werden, welche die Verwaltung des Geschäftes auf commerciellem Wege zu besorgen haben wird.

Frankreich.

* **Paris**, 12. Aug. [Zur schleswigschen Frage.] Die „Patrie" schreibt, sie habe Privatbriefe aus Berlin erhalten, nach denen die schleswig'sche Frage bald eine Lösung finden werde; „um zu dieser zu gelangen (sie berührt zwei Interessen: das reingermanische und das internationale), denkt das Berliner Cabinet in keiner Weise daran, sich absolut von den Großmächten zu isoliren. Wenn die Einmischung einer fremden Regierung vom deutschen Standpunkte aus abgewiesen werden kann, so kann dies doch nicht vom internationalen Standpunkte aus geschehen. Dies ist von der öffentlichen Meinung zugestanden worden, welche einsieht, daß die Ausführung des Artikels V. des Prager Vertrages ein Act ist, für den sich zu interessiren Frankreich vollkommenes Recht hat."

[Fürstliche Besuche.] Der Prinz und die Prinzessin Carl von Preußen sind gestern Abend von hier wieder abgereist. — Der König und die Königin von Portugal sind gestern Abend, der König von Schweden heute Früh abgereist. Der König von Griechenland wird zum Napoleonsfeste (15. d.) im Lager bei Chalons sein, sich dort kurze Zeit aufhalten und demnächst nach London, von dort aber wieder nach Kopenhagen gehen. — Großfürst Constantin kommt nicht nach Paris; durch eine dringliche Depesche nach Petersburg zurückberufen, ist er bereits von Stuttgart heimgereist.

[Schulze-Delitzsch] hat ein zweites Schreiben an das Comite des Friedens-Congresses gerichtet, worin er es nochmals ablehnt, sich an demselben zu betheiligen. Er erklärt wiederum, daß eine Betheiligung der demokratischen Partei Preußens an diesem Unternehmen nur Bismarck zu Gute kommen könnte. — Im „Temps" tritt Nefftzer in sehr warmer Weise für Schulze-Delitzsch gegen die Vorwürfe ein, welche der deutsche Correspondent des „Temps" letzterem wegen seines Nichtbeitritts zum Friedens-Congreß gemacht hat.

„Die Antwort von Schulze-Delitzsch", sagt er, „ist ein aufrichtiges, untheilbares Zeugniß des Mißtrauens der Deutschen. Dieses Gefühl ist eines der bösen Elemente der Situation. Es ist in jeder Hinsicht beklagenswerth, aber wir müssen anerkennen, daß es seine Gründe in der Geschichte hat; und es giebt nur ein Mittel, dasselbe allmälig verschwinden zu lassen, nämlich dadurch, daß wir auf jede Einmischung in die deutschen Angelegenheiten verzichten."

[Ernennungen.] Durch kaiserliches Decret vom 7. d. sind Camille Doucet, General-Director der Theater-Verwaltung und Robert Fleury, Mitglied der Kunst-Akademie, zu Commandeuren, Alexander Dumas Sohn, Leon Laya, ebenfalls Dramendichter, Hebert, Director der Academie de France in Rom und Alphonse Royer, Dramendichter, zu Offizieren, die Dramendichter Delacour und Belot, sowie de St. Albin Lagayere, Redacteur des „Sport", zu Rittern der Ehrenlegion ernannt.

[Vermorel] zeigt heute im „Courrier français" an, daß er von nun an die Polemik Cassagnac einstellt. „Unser Zweck", sagt er, „war einfach, diese Leute um jeden Preis in den bescheidenen Kreis und die farblose Stellung, die ihnen gebührt, zurück zu verweisen. Dies ist geschehen. Sind die Granier zufrieden gestellt? — Wir für unsern Theil sind es." — Das „Pays" ist wehmüthig gefaßt. Es nimmt den Urtheilsspruch hin und untersagt es sich in der unbedingtesten Weise, den Spruch der Justiz zu prüfen, ja sogar nur zum Gegenstande einer Discussion zu machen.

Großbritannien.

E. C. **London**, 11. August. [Ein neues Parlament?] Das übliche ministerielle Fischessen ist auf nächsten Mittwoch, den 14., verschoben worden. Die Vertagung des Parlaments wird schwerlich vor dem 20. d. M. erfolgen. — Jetzt, wo die Saison ihrem Ende zueilt wie ein den Berg hinabkollernder Stein und die Reformbill als vollendete Thatsache betrachtet werden darf, thut sich zunächst die Frage auf, wann auf Grundlage der neuen Bill ein neues Parlament gewählt werden wird. Wenn sonst von diesem Gegenstande die Rede war, wurde gewöhnlich behauptet, ein Parlament, das eine Reformbill passire, müsse nach Beendigung dieser seiner Aufgabe so rasch als irgend thunlichst aufgelöst werden; denn dadurch, daß es die Nothwendigkeit einer Selbstreformirung anerkannte und ihr thatsächlichen Ausdruck gab, ergebe sich als logischer Schlußsatz von selbst, daß es sich in seiner bisherigen Zusammensetzung als nicht competent, gewissermaßen als nicht beschlußfähig erklärt habe. Gegen diese Auffassung ist vom Standpunkte der Theorie nichts einzuwenden; doch legt im gegebenen Falle die Praxis ihr Veto ein. Die Regierung könnte nämlich, selbst wenn sie den Willen dazu besäße, das Parlament nicht sofort heimschicken, um auf Grundlage des neuen Gesetzes den Nachfolger wählen zu lassen. Es wehrt ihr dieses die Bill selber, welche Bedingungen enthält, die nicht vor Jahresfrist erfüllt werden können. So vor Allem die Clausel über den Compound Householder, der erst dann wahlfähig werden soll, wenn er seinen Wohnsitz ein Jahr lang festgehalten hat. Würde vor Ablauf eines Jahres das Parlament aufgelöst, dann bliebe demgemäß der Compound Householder, an dem die Bill, wie man sich erinnern wird, beinahe gescheitert wäre, von der Vertretung vielleicht auf weitere sieben Jahre ausgeschlossen, es wäre wiederum ein wichtiges Element der Bevölkerung unvertreten und somit würde sich vom neuen Parlamente sagen lassen, was von den bisherigen galt, daß es kein vollständiges Repräsentations-Instrument sei. Abgesehen von dieser einen Clausel, würden der schleunigen Erwählung eines neuen Parlamentes noch viele andere, in den Wahlbezirken selber wurzelnde Hindernisse entgegenstehen, die sich mit dem besten Willen nicht rasch erledigen ließen. Doch auf diese näher einzugehen, ist an dieser Stelle nicht vonnöthen und zwar um so weniger, als es an der Prämisse, nämlich an dem guten Willen fehlt. Weder die Regierung noch auch das Parlament besitzt ihn. Jene nicht, weil sie das Gewisse dem Ungewissen vorzieht und mit diesem Parlamente, das sich ihr in

so vielen Punkten gefügig gezeigt hat, am liebsten so lange als möglich fortregieren würde; dieses nicht, weil die Majorität vor den Kosten und Anstrengungen eines Wahlkampfes zurückschreckt und weil Vielen kraft der neuen Reformbill der bisher besessene Sitz unter dem Leibe weggezogen ist. Wenn es irgendwie zu vermeiden sein wird, ist von einer Auflösung daher vor dem Herbste des nächsten Jahres keine Rede. Ueberdies bestimmt eine besondere Clausel der neuen Bill, daß, wenn eine solche vor dem 1. Januar 1869 eintreten sollte, die Wahlen genau so vorgenommen werden sollen, als ob es keine neue Reformacte gebe, und damit ist der Regierung eine doppelte Waffe in die Hand gegeben, die Drohung nämlich, das Parlament binnen Jahresfrist zweimal aufzulösen, das erste Mal je nach Ermessen, das zweite Mal aus Nothwendigkeit, um das neue Wahlgesetz in Wirksamkeit treten zu lassen. Solchen Möglichkeiten gegenüber wird das Unterhaus, wie es jetzt beschaffen ist, der Regierung schwerlich hartnäckige Opposition machen, und sonderbar wäre es, wenn Disraeli mit so starkem Rüstzeug nicht im Stande sein sollte, die Conservativen mindestens noch ein Jahr lang am Ruder zu erhalten.

Belgien.

Brüssel, 12. Aug. [Vom Hofe.] Gestern Abend ist der König auf dem belgischen Dampfer Louise Marie nach England abgefahren. Die Kaiserin Charlotte hat gestern mit der Königin eine Spazierfahrt in der Umgegend von Tervueren gemacht; es scheint, daß die freiere Bewegung und Umgebung einen günstigeren Einfluß auf die Kranke übt, als die frühere Absperrung in Miramare.

Dänemark.

† **Kopenhagen**, 12. August. [Eröffnung des Comödienspieles zu Ehren der französischen Deputirten und Journalisten.] Nach größter diesseitiger Spannung und Betrübniß, welche letztere aus dem Ausbleiben der „französischen Ehrengäste“ am gestrigen Sonntage resultirte, sind denn also am heutigen Vormittage die Herren von der Seine glücklich in der dänischen Hauptstadt angelangt, um Theilnehmer an einem großen politischen Comödienspiel zu sein, welches indeß dadurch in seinen Wirkungen nicht wenig benachtheiligt wird, daß nachträglich die Chef-Redacteure des „Siècle“ und der „Epoque“, die Herren Havin und Terme, auf telegraphischem Wege ihren Besuch abbestellt haben, so wie, daß es dem dänischen Preß-Agenten Hansen in Paris trotz aller Mühewaltung nicht gelungen ist, mehr französische Deputirte, als die Herren Morin und Piccioni, für die Reise nach Kopenhagen zu begeistern. Die vergnügungssüchtige hiesige Einwohnerschaft ist natürlich hocherfreut ob des Erscheinens der fremden Gäste, denn das giebt ja Gelegenheit „til at more sig“ („um sich zu vergnügen“). Ich beschränke mich heute auf die Reproducirung zweier Anreden an die „Ehrengäste“, und zwar nach amtlicher Quelle. Zunächst äußerte an dem seeländischen Landungsorte Korsör der unter Protection der Lehnsgräfin Louise Danner zur Regierungszeit König Friedrichs VII. zum Kammerjunker avancirte dortige Bürgermeister Sylow (früher Journalist): „Meine Herren Franzosen! Als Bürgermeister und Stadtvogt in dieser Stadt habe ich die Ehre, Ihnen, Deputirten und Journalisten, ein „Willkommen in Dänemark!“ zuzurufen. Sie werden nicht viele Menschen, jedoch manche Herzen (dänische Logik!!) vorfinden. Frankreich und Dänemark sind beständig Verbündete gewesen. Möge dieses Bündniß, welches sich auf die großen Principien der Humanität, der menschlichen Gleichberechtigung, der gesellschaftlichen Freiheit und der volksthümlichen Brüderlichkeit stützt, niemals abgeschwächt werden! Es lebe das Gedächtniß des größten Helden der Welt; es lebe Euer großer Kaiser; es lebe die Nation der Tapferen; es lebe das schöne Frankreich, das ehrengekrönte und siegreiche Frankreich!“ Im Ferneren äußerte Professor Rothe auf der Ringstedter Eisenbahnstation ebenfalls in französischer Sprache: „Ihre Reise nach Dänemark ist eine Handlung des Wohlwollens, welche Dänemark mit Dank annimmt. Das dänische Volk ist jetzt unglücklich und Dänemark ist zertrümmert. Um so mehr haben wir Grund, die Gegenwart der Repräsentanten der französischen Nation zu würdigen. Ich (Professor Rothe) erinnere dabei an das Gedicht Béranger's, in welchem Polen um die Hand Frankreichs fleht — „nur eine Hand!“ — damit diese ihm Hilfe gewähre. Denn was von dem französischen Dichter gesagt worden, ist auch gegenüber Dänemark zutreffend. Es ist nämlich der innigste Wunsch des dänischen Volkes, daß Frankreich der Retter Dänemarks werden möge! Von den Engländern ist gesagt worden, daß ihr ganzer Charakter in dem kurzen Worte „Goddam!“ ausgeprägt liege. Man kann dasselbe von dem dänischen „Hurrah!“ sagen, da Alles, was das dänische Herz in seiner Begeisterung empfindet, durch dies eine Wort zum Ausdruck gelangt. Es leben die französischen Gäste!“ Auf die erstere Ansprache antwortete der Deputirte Morin, auf die letztere der Deputirte Piccioni. Beide betonten die Sympathien ganz Frankreichs für Dänemark und die unerwartete außerordentliche dänische Gastfreiheit, indem sie bemerkten, daß sie auf erschöpfende Antworten noch nicht vorbereitet wären. Die „Ehrengäste“ dürften also noch Außerordentliches leisten!

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 15. Aug. [Prämiirung.] Es wird nun amtlich die Namensliste der in der königlichen Akademie der Künste am 3. August d. J. vom akademischen Senate zu Berlin prämiirten Schüler der königlichen Kunst- und Gewerkschulen in Berlin, Breslau, Königsberg i. Pr., Danzig, Magdeburg und Erfurt publicirt. Wir theilen nachstehend die Namen der schlesischen Prämiirten mit:

I. Kunst- und Gewerkschule in Berlin. A. Im Freihandzeichnen. a) Die große silberne Medaille für Handwerker erhielt: Linus Hunger aus Waldenburg, Töpfer.

II. Kunst- und Baugewerksschule in Breslau. A. Im Freihandzeichnen: a) Die kleine silberne Medaille für Handwerker erhielt: 1) Paul Schubert aus Cavallen, Maschinenbauer. b) Außerordentliche Anerkenntnisse, bestehend in geeigneten Kupferwerken, erhielten: 1) Max Landsberg aus Breslau, Modelleur. 2) Otto Labuske aus Breslau, Modelleur. c) Oeffentlich belobt wurden: 1) Julius Gottheiner aus Breslau, Maurer. 2) Gustav Szadowski aus Breslau, Zimmermann. 3) Ewald Berger aus Adelsbach, Maurer. 4) Joseph Winkler aus Lindewiese, Maschinenbauer. 5) Eduard Schäche aus Breslau, Bildhauer. 6) Ernst Paschmann aus Breslau, Modelleur. B. Im architectonischen Reißen: a) die große silberne Medaille für Handwerker erhielt: Hermann Rieckert aus Breslau, Maurer. b) Die kleine silberne Medaille für Handwerker erhielt: Siegfried Peiser aus Breslau, Maschinenbauer. c) Oeffentlich belobt wurden: 1) Ernst Reder aus Breslau, Maurer. 2) Eduard Schäche aus Breslau, Holzbildhauer. 3) Albert Kessel aus Breslau, Maurer. 4) August Kühnöl aus Bolkenhain, Maurer. 5) Heinrich Schmidt aus Breslau, Kunsttischler. 6) Max Schneider aus Breslau, Zimmermann. 7) August Schindler aus Breslau, Zimmermann. 8) Robert Scholz aus Wartha, Decorationsmaler. 9) Paul Schubert aus Cavallen, Maurer. 10) Richard Mittelstädt aus Posen, Maurer. 11) Gustav Szadowski aus Breslau, Zimmermann. 12) Hugo Schneider aus Breslau, Maurer. 13) Joseph Jupe aus Köpernick, Maurer. 14) Carl Francke aus Nowack, Maurer. 15) Carl Quiatkowski aus Breslau. C. Im Modelliren. a. Die große silberne Medaille für Handwerker erhielt: Wilhelm Iwan aus Klauschnitz, Maurer. b. Außerordentliche Anerkenntniß, bestehend in einem geeigneten Kupferwerke, erhielt Robert Scholz aus Wartha, Decorationsmaler. c. Oeffentlich belobt wurde: Hermann Rieckert aus Breslau, Maurer.

VI. Kunst- und Gewerkschule zu Erfurt. A. Im Freihandzeichnen. Außerordentliches Anerkenntniß, bestehend in einem geeigneten Kupferwerke, erhielt Bruno Schott aus Neustadt OS., Lithograph. Oeffentlich belobt wurde Bruno Schott aus Neustadt OS., Lithograph.

= [Feuersgefahr.] Von der Oderthorwache aus alarmirt, rückte gestern Abend in der 6. Stunde die Hauptfeuerwache nach dem Hause Adolfstraße Nr. 12, woselbst in einer Bodenkammer mehrere Kleidungsstücke, sowie ein Kasten vollständig in Brand gerathen waren, auch das Feuer bereits einen Kehlbalken ergriffen hatte. Trotzdem gelang es schon den Hausbewohnern, die Gefahr vollständig zu unterdrücken, so daß die Feuerwehr nicht erst in Thätigkeit zu treten hatte.

E. **Hirschberg**, 14. Aug. [Wetter. — Eröffnung der Gebirgsbahn.] Seit acht Tagen schönes, prachtvolles Wetter, das, nach dem sogenannten „Höhenrauche“ auf dem Hochgebirge zu schließen, noch lange anhalten dürfte. Auffällig ist dabei der Temperaturwechsel, der uns schon am 7. August Früh 5½ Uhr + 6½° R. bei heiterem Himmel (Thermometer im Freien), aber Vormittags 9¾ Uhr schon + 17° R. im Schatten zeigte. Daß die Nächte schon recht hübsch kalt werden und wir uns auf Reif gefaßt machen können, beweist aber der Wärmegrad am gestrigen Morgen um 4½ Uhr, zu welcher Stunde das Thermometer nur auf + 2° R. stand, die sich Mittags zu einer wahrhaft tropischen Hitze steigerten. Sie hielt einen großen Theil des Publikums nicht ab, Nachmittags auf den Bahnhof zu eilen, woselbst Se. Excellenz der Herr Handelsminister v. Itzenplitz per Extrazug wegen Uebernahme der vollendeten Gebirgsbahn bis Dittersbach (Waldenburg) von den Spitzen der Behörden erwartet wurde. Der Herr Handelsminister traf nach 5 Uhr mit dem Directorium der Eisenbahn aus Görlitz hier ein und fuhr, nachdem am Eingange des Bahnhofes eine mit Kränzen und Flaggen geschmückte Locomotive vorgelegt worden war, nach kurzem Aufenthalt auf der vollendeten Bahnstrecke Hirschberg-Dittersbach (Waldenburg) weiter, dieselbe inspicirend. An den betreffenden Bahnhöfen wurde „Halt“ gemacht, an interessanten Stellen (Brücken, Tunnels und hübschen Aussichten) „langsam gefahren“ u. s. w.

Görlitz, 15. August. [Prüfung. — Eisenbahn.] An der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule fand gestern bei Anwesenheit des Geheimen Ober-Bauraths und Directors der Gewerbe-Akademie, Nottebohm, und unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs-Raths Herrn Jacobi aus Liegnitz die Entlassungs-Prüfung statt, wobei den Abiturienten Domann aus Spremberg, Liebig aus Hainau, Rössiger aus Görlitz, Schwidtal aus Görlitz und Zeidler aus Meseritz das Zeugniß der Reife zuerkannt wurde. Vier der jungen Leute werden die Gewerbe-Akademie in Berlin besuchen. — Der Verwaltungsrath der Berlin-Görlitzer Bahn hat in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung dem Vernehmen nach beschlossen, eine General-Versammlung der Actionäre im Monat September zu berufen und die Ermächtigung zur Emittirung einer Million Thaler Actien einzuholen. Die Ausführung der Beschlüsse der vorigen sogenannten General-Versammlung soll wenig Aussicht haben, weil die Bestätigung der Regierung nicht zu erwarten steht. Dagegen soll seitens des Handelsministeriums eine Untersuchung angeordnet sein, um festzustellen, in wie weit gewisse Beschwerden begründet sind, welche durch Vermittelung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung dem Ministerium zugegangen sind. (G. Anz.)

Seidenberg, 14. Aug. Heute Morgen wurde auf der Straße nach Friedland in Böhmen, zwischen Ebersdorf und Berzdorf, die Leiche eines Mannes gefunden. Derselbe soll Fleischer sein, hatte mehrere Stiche im Kopfe und am Halse und war seiner Baarschaft beraubt. Name und Wohnort des Ermordeten, sowie die Mörder sind noch nicht ermittelt.

Neisse, 14. Aug. [Flucht.] In der Nacht vom letzten Sonntage zum Montage ist es dem wegen Verdachts am Stübendorfer Morde im hiesigen Gerichtsgefängniß verhafteten Cigarrenarbeiter Schmidt leider gelungen, zu entfliehen. Es soll ihm dies mittelst Ausbrechen durch die Mauer möglich geworden sein. Man erzählt sich, daß der Wachtposten den Flüchtling auf dem Wege nach dem benachbarten Hause bemerkt und auch demselben einen Schuß nachgesendet habe, ohne zu treffen. Die alsbald getroffenen Maßregeln behufs der Ergreifung des Flüchtlings sind bis jetzt vergeblich gewesen.

N. S. Soeben geht die sichere Nachricht ein, daß es dem königlichen Förster Winkler in Klein-Briesen gelungen sein soll, den p. Schmidt im Klein-Briesener Walde zu ergreifen. Derselbe ist bereits dem hiesigen Gefängniß wieder zugeführt worden. (Sonntagbl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 14. Aug. 10 U. Ab.	334,74	+12,8	O. 1.	Heiter.
15. Aug. 6 U. Mrg.	334,09	+9,6	O. 1.	Heiter.

Breslau, 15. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 1 Z. U.-P. 1 F. — Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Berlin, 15. Aug. Der König reist heute Vormittag nach Cassel und steigt im Schlosse ab; die Rückkehr nach Babelsberg erfolgt Sonntag. (Wolff's T. B.)

Frankfurt a. M., 15. Aug., Morgens 5 Uhr. Durch den heftigen Brand eines Hauses an der Mehlwaage (Fahrgasse) fing Nachts 2 Uhr der Kaiserdom mit dem Pfarrthurm Feuer. Das Innere der Kirche und des Thurmes ist nahezu ausgebrannt. Mehrere Nachbarhäuser brennen noch. (Wolff's T. B.)

Bukarest, 14. August. Das gesammte Ministerium reichte seine Demission ein. Der Fürst nahm dieselbe an. (Wolff's T. B.)

Bukarest, 13. August. Der Fürst Carl hat die Demission des Ministerpräsidenten Jon Bratiano angenommen.

Paris, 14. August. Der heutige „Abendmoniteur“ sagt in seiner Wochenrundschau, indem er den Aufenthalt des Sultans in Rustschuk bespricht: Die Beziehungen der Pforte zu den Donaufürstenthümern sind jetzt auf den Fuß gegenseitigen Vertrauens gestellt und erfüllt die rumänische Regierung pünktlich ihre Pflichten gegen die suzeräne Macht.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 14. August, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95 gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 75—69, 85—69, 80. Italienische 5% Rente 49, 45. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 483, 75. Credit-Mob.-Actien 332, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 383, 75. Oesterreich. Anleihe von 1865 330, —. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 83¾.

London, 14. August. Consols 94 15/16, Amerikaner 73⅞.

Frankfurt a. M., 14. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅞. Finnländische Anleihe 83¼. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 77¾. Oesterr. Bank-Antheile 658. Oesterr. Credit-Actien 175. Darmstädter Bank-Actien 200. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 227½. Oesterreich. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Hessische Ludwigsbahn 125¼. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe —. 1854er Loose 58. 1860er Loose 69¾. 1864er Loose 74⅞. Badische Loose 52. Kurhessische Loose 52⅝. 5% österr. Anleihe von 1859 61¼. Oesterreich. National-Anl. 53¼. 5% Metalliques —. 4½% Metall. —. Baierische Prämien-Anl. 99¼. Fortdauernd fest und lebhaft. Nach Schluß der Börse Credit-Actien 174¾. Staatsbahn 228, Amerikaner 77⅝, 1866er Loose 69⅞.

Wien, 14. August. [Abendbörse.] Matt. Credit-Actien 185, 80. Nordbahn 170, 50. 1860er Loose 83, 20. 1864er Loose 78, 80. Staatsbahn 239, 80. Galizier 224, 50. Steuerfreies Anlehen —. Napoleonsd'or —. Anglo-Austria-Bank —. Ungarische Credit-Actien 211, 50.

Hamburg, 14. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Beschränktes Geschäft. Oesterr.-französische Staatsbahn 480. Lombarden 380. Italienische Rente 48¾. 5% Russen von 1862 81½. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90. National-Anleihe 54. Oesterreich. Credit-Actien 74¼. Oesterr. 1860er Loose 69¼. Mexicaner —. Vereinsbank 110¾. Nordd. Bank 118¾. Rheinische Bahn 116½. Nordbahn 91½. Altona-Kiel 129½. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 92. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88⅝. 6procentige Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 70⅞. Disconto 1½ pCt.

Hamburg, 14. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, niedriger angeboten, auf Termine matt und geschäftslos. Pro August 5400 Pfd. netto 156 Bancothaler Br., 155 Gd., pr. August-September 140 Br., 139 Gld., pr. Herbst 132 Br., 131 Gld. Roggen loco und auf Termine matt. Pro August 5000 Pfd. Brutto 100 Br. und Gld., pro August-September 94 Br., 92 Gld., pr. Herbst 92 Br., 91 Gld. Hafer ruhig. Spiritus flau, 31. Oel sehr matt, loco 24¼, pr. October 24, pr. Mai 24½. Kaffee und Zink geschäftslos, aber fest. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 14. August, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling Amerikanische 10¾. Middling Orleans 11¼. Fair Dhollerah 8. Good middling fair Dhollerah 7⅝. New Dhollerah —. Bengal 6¾. Good fair Bengal 7⅛. Fine Bengal —. Oomra 8. Pernam 11. Egyptian —. Smyrna 8.

Antwerpen, 14. August. Petroleum, raff. Type weiß, 43½ Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 14. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 96, 00, pr. September-Dezember 97, 00, pr. Januar-April 96, 50. Mehl pr. August 74, 50, pr. September-Dezember 71, 25. Spiritus pr. August 65, 00.

London, 14. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Neuer englischer Weizen 2 Sh. niedriger, fremder leblos, Preise ganz nominell. Frühjahrsgetreide unverändert, nominell. — Schwüles Wetter.

Ostindischer Indigo 2—3 Pence höher.

Amsterdam, 14. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen pr. October 2 Fl. höher, Detail-Geschäft. Raps pr. October 69. Rüböl pr. October-Dezember 37¾, pr. Mai 39¼.

Berlin, 14. Aug. Die Börse, welche sich in Friedensversicherungen sonnte und diese in den Coursen eifrigst zu escomptiren begann, findet von den anderen Börsenplätzen her keine nachhaltige Anregung zu weiterem Voranschreiten; auch mag hier und da der Widerspruch stutzig machen, der sich in der den Regierungskreisen nahestehenden Presse über die bevorstehenden oder vermutheten fürstlichen Zusammenkünfte kundgiebt. Vor Allem aber hat die stürmische Hausse der letzten Tage Realisationslust erzeugt, die nicht nur der Fortentwickelung der Hausse heute einigen Abbruch that, sondern auch in ihren Resultaten häufiger zu mäßigen Cours-Einbußen führte. Rheinische und Nordbahn, Oberschlesische B., Görlitzer, Koseler und Magdeb.-Halberstädter Lit. B. (man handelte darin viel auf Prämie pr. September zu 75 oder 1) stellten sich von den Eisenbahnen auch heute bei guten Umsätzen höher, während Oberschlesische Lit. A., Köln-Mindener und Rheinische wohl rege umgingen, aber sich nicht voll behaupteten. Auch die österreichischen Bahnen, Franzosen wie Lombarden, erreichten nur vorübergehend den höchsten gestrigen Coursstand und stellten sich namentlich zum Schluß unter diesen. Amerikaner verkehrten bei eingeschränkteren Umsätzen ebenfalls nur weichend und auch italien. Rente fiel wieder etwas, nachdem die Pariser Börse matt die erwartete Coursbesserung nur in zu winzigem Maßstabe vollzieht. Die österreichischen Fonds behaupteten sich nicht vollständig, stärker wichen einige der russischen Anleihen. Bankpapiere blieben vernachlässigt. Preußische Fonds fanden — wenn auch preishaltend — keine besondere Beachtung. Rumänische Anleihe 59⅞ Br. Prämie für Amerikaner pr. ult. 78⅝—½ Br., pr. ult. Septbr. 79—1 bez., pr. ult. Octbr. 79¼—1¼ bez. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 14. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.		
Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅞ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103½ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97⅞ bz.
dito 1859	4½	97⅞ bz.
dito 1856	4½	97⅞ bz.
dito 1864	4½	97⅞ bz.
dito 1867	4½	97⅞ bz.
dito 1850/52	4	90⅛ bz.
dito 1853	4	90⅛ bz.
dito 1862	4	90⅛ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123 B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77½ bz.
Pommersche	3½	77¼ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87⅞ bz.
Schlesische	3½	84¾ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91⅛ bz.
Pommersche	4	91¾ B.
Posensche	4	89¼ bz.
Preussische	4	89¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92¼ bz.
Sächsische	4	92 bz.
Schlesische	4	91¾ B.
Louisd'or 111 G.		Oest. Bk. 81¼ à ⅜ bz.
Goldkr. 9. 8 bz.		Poln. Bkn. — — —
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Metalliques	5	46 bz.
dito Nat.-Anl.	5	54¾ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	69¾ à ⅝ bz.
dito dito 64	—	43 etw. bz.
dito 54er Pr.-A.	4	60 G.
dito Eisenb.-L.	—	68¾ G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	49½ à ⅜ à ½ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86 bz. u. G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	65½ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58 B.
Liqu. Pfandbr.	4	48¾ et. bz. u. B
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 G.
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 etw. bz. u. B.
Amerikan. St.-Anl.	6	78⅜ bz.
Eisenbahn-Prioritäts-Actien.		
Berg.-Märkische	4½	97 B.
dito II.	4½	96 B
dito IV.	4½	93½ G.
dito III. v. St. 3½g.	3½	77½ bz
Cöln-Minden	4½	97½ bz.
dito II.	5	102 bz.
dito	4	85 bz.
dito III.	4	84 bz.
dito	4½	— — —
dito IV.	4	83⅞ bz.
dito V.	4	83¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	81¾ G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	86 B.
Gal. Ludwigsb.	5	79¼ G. u. 76¾ [B.
Niederschl.-Märk.	4	88¾ B
dito conv.	4	88¾ B.
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	97¼ bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	79 B.
dito F.	4½	94½ G.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	246 bz. u. B
Oest. südl. St.-B.	3	219 B.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 G.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	[illegible]	4	99 bz. u. G.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	144 bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	218 B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	69¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97½ G.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	156 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	214 bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	138¼ G.
Böhm.-Westb.	—	—	5	59½ bz.
Breslau-Freib.	9	9⅓	4	134 G.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	141¾ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	64½ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	81¼ bz.
dito dito	—	5	5	85¾ G.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	91 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅗	4	149½ G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	184 G.
Magd.-Leipzig	20	—	4	254 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126¼ bz.
Mecklenburger	3	3	4	74 bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	94 G.
Niedrschl. Märk.	[illegible]	4	4	89¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	88½ G
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92¾ à 93 bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	193 bz.
dito B.	11⅔	12	3½	164⅞ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	193 bz. [bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	129¾ à 30½ à 29½
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	101¾ à 2¼ à 1⅞ à
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	73½ bz. [1⅞ bz
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	85¾ G.
Rheinische	7	—	4	118¼ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28¾ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94¾ B.
Thüringer	—	—	4	127¼ bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	59½ bz.
Bank- und Industrie-Papiere.				
Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	90 G.
Bremer Bank	6½	8	4	114¼ B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	112 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	102 etw. bz.
Gothaer „	7½	5	4	93½ G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	79⅜ bz.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 bz.
Luxemburger B.	6	6	4	83 bz. u. G.
Magdeburger B.	5½	5	4	92¼ G.
Posener Bank	6½	7½	4	99½ B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	150 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65 B.
Weimar „	6½	4¼	4	86 G.
——				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107¾ B.
Coburg Credb. A.	8½	4	4	75 bz. u. G.
Darmstädter „	6½	4½	4	80½ G.
Dessauer „	—	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	103¼ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	26¾ G.
Leipziger „	4	—	4	83⅝ G.
Meininger „	7	—	4	89¼ G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17¼ etw. bz.
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	74¾ à 75⅛ et. 74¾ [bz
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	113½ G.
——				
Minerva	1	—	5	31¼ etw. bz. u B.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	120¾ G.

⊙ **Breslau**, 15. August. Bei mangelnder Kauflust blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Markte sehr träge, Preise waren eher niedriger.

Weizen matter, pr. 84 Pfd. weißer 92—107 Sgr., gelber 90 bis 104 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen bei lustloser Stimmung, pr. 84 Pfd. neuer trockener 68—74 Sgr., feuchter 60—66 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste schwacher Umsatz, pr. 74 Pfund alte 56—60 Sgr., neue 46 bis 53 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer flau, pr. 50 Pfd. alter 30—36 Sgr., neuer 30—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken ohne Zufuhr. — Oelsaaten ohne bemerkenswerthe Kauflust. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein ohne Umsatz. — Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schfl.		Sgr. pr. Schfl.
Weißer Weizen	92—100—108	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	90— 97—105	Bohnen	85—90—95
Roggen, neuer	62—69—74	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Gerste, alte	54—59—60	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Hafer, alter	30—33—36	Winter-Raps	170—180—190
Erbsen	65—70—74	Winter-Rübsen	170—178—188

Kleesaat stilles Geschäft.

Neue Kartoffeln pr. Metze 1½—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.